

Schriftleitung und Verlag
Tübingen, Uhlandstraße 17
Telefon: 2141/42/43
Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr.
Kreisausgaben für Tübingen, Freudenstadt, Balingen, Hechingen, Münsingen, Neutingen, Harb, Calw und Tübingen a. N.

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Klassikpreis 20 Pfennig
monatlicher Bezugspreis
durch Träger 1.50 RM.
durch die Post 1.74 RM.
Anzeigenpreise: Gesamt-
ausgabe 1.20 RM., Kreis-
ausgabe 0.40 RM., je nach
Chiffregebühr 1.- RM.
Erscheinungstage:
Dienstag und Freitag

2. Jahrgang

Dienstag, den 9. April 1946

Nummer 28

Die Londoner Brotkonferenz

Die wichtigste europäische Völkerkonferenz seit Ende des Krieges

Am 3. April ist in London die „Außerordentliche Konferenz über die Versorgung Europas mit Brotgetreide“ eröffnet worden, an der Vertreter von 18 Nationen beteiligt sind.
Zu Beginn seiner Eröffnungsrede erklärte der englische Außenminister Bevin: „Es ist dies die wichtigste europäische Konferenz seit Kriegsende. Sie ist einberufen worden, um ein profühliches Problem zu lösen. Sie hat zwei Ziele: Das erste besteht darin, die Maßnahmen zu treffen, welche die europäischen Staaten zu treffen beabsichtigen, um die Krise bis zur nächsten Ernte zu überbrücken. Ich betone, daß wir nicht dazu verurteilt sind, über die Zuteilung von Brotgetreide zu diskutieren; über diese Frage wird anderswo verhandelt. Wir sind uns darüber klar, daß diese Zuteilungen nicht bedeutend sein werden, und wir müssen uns darüber klar werden, was zu tun ist, damit sie den Bedürfnissen entsprechen. Wenn ein Land Maßnahmen hat treffen können, die erfolgreich gewesen sind, dann müssen alle Länder davon in Kenntnis gesetzt werden. Wenn unangenehme Maßnahmen von einem Land im Auge gefaßt werden müssen, und wenn dieses Land davon zurückschreckt, sie allein durchzuführen, dann müssen diese Maßnahmen von allen Ländern zusammen ins Auge gefaßt werden. Eine weitere Aufgabe besteht darin, die Maßnahmen ins Auge zu fassen, die nötig sind, um den landwirtschaftlichen Ertrag der europäischen Länder zu steigern. Die Konferenz ist das Vorbild der Konferenz in Washington, die im Mai stattfinden soll. Ihr Ergebnis sollte den beteiligten Ländern die Grundlage für eine dauernde Ernährungspolitik im Weltmarkt schaffen. Das wäre ein wesentlicher Beitrag für den Weltfrieden.“

Dänemark will keine Butterausfuhr von 60 000 auf 80 000 Tonnen erhöhen und 100 000 Tonnen Fleisch liefern.
Der belgische Landwirtschaftsminister Wauters stellt fest, daß es noch Länder gebe, wo weder Weizen noch Kartoffeln rationiert seien. Er verlange, daß alle Länder gemeinsame Maßnahmen treffen.
London. Auf der Welternährungskonferenz wurde beschlossen, den teilnehmenden Staaten die Verpflichtung vorzuschlagen, Weizen bis zu 85 Prozent und Korn bis zu 90 Prozent auszumahlen. Getreide soll in erhöhtem Maße zur Ernährung verwendet werden. Alle Länder sollen einen Propagandaflug für die Erhöhung der Erzeugung von Lebensmitteln unternehmen. Der Vermittlung von Kautschuk und anderen Rohstoffen soll besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

London. Auf der Londoner Brotkonferenz wurde ein Aufruf des Direktors der IRRRL, La Guardia, verlesen, der zur Verringerung und zur sorgfältigen Bewirtschaftung von Lebensmitteln auffordert. Alle Dünger produzierenden Länder müßten ihre Leistung steigern. — Die IRRRL verhandelt zurzeit mit Argentinien über Lieferungen an Europa.
London. Die Ernährungskonferenz hat eine Entschließung angenommen, in der die Sowjet-

union, Spanien und sieben andere mitteleuropäische Staaten zur Teilnahme an vorgesehenen Maßnahmen aufgefordert werden. In einer Ansprache forderte der Sonderbeauftragte Präsident Truman, Herbert Hoover, alle europäischen Regierungen zu energischeren Maßnahmen auf. Von den 22 europäischen Nationen mit einer Gesamtbevölkerung von 500 Millionen Menschen hätten nur 4 oder 5 mit 40 Millionen Menschen Vorräte, die noch bis zur nächsten Ernte ausreichen.
London. Bei einer Unterhausdebatte über die Welternährungslage hat Premierminister Attlee gesagt, nur durch eine Zusammenarbeit aller Völker zur gerechten Verteilung der Nahrungsmittel könne eine Welt hungersnot vermieden werden. England würde alles tun, um seinen früheren Feinden zu helfen, doch komme Indien vor Japan oder Deutschland. — In der Debatte wurde ein einheitliches Welternährungsplan in Form von 1000 Brotfabriken angeregt.
Ottawa. Von Blum ist in Kanada eingetroffen, um über Getreidelieferungen nach Frankreich zu verhandeln.
Rom. Papst Pius XII. hat am 4. April über den Vorkriegsstand einen Aufruf an das Gewissen der Menschheit gerichtet, sich zur Weltfriedensfrage die Hungersnot zusammenzuschließen. Auch die Länder, in denen kein Mangel herrsche, müßten zur Rationierung schreiten. Er hat besonders Argentinien und Brasilien, mit ihrem Ueberfluß zu helfen, nachdem USA, Kanada und England mit gutem Beispiel vorgegangen seien.

Die Arbeiterschaft

Von August Springer

Die Frage nach Organisation und Einigung der Arbeiterschaft ist keine Angelegenheit, die nur die Arbeiter allein betrifft.
Wer begriffen hat, daß wir ein proletarisches Volk sind, wer einsieht, daß die deutschen Dinge nicht mehr national geordnet werden können, wer verhindern will, daß die deutschen Menschen durch Zonenlinien auseinandergerissen werden, wer die klare Ordnung einem wirren Durcheinander vorzieht und anstatt müden Verzagens eine zickische Einigkeit der Kräfte sich erhebt, den kann diese Frage und ihre Beantwortung nicht gleichgültig lassen.
In einem proletarisierten Volk muß einer Klasse, bei der sich die proletarische Situation am reinsten ausgeprägt hat und die über die reifste proletarische Erfahrung verfügt, eine wichtige Aufgabe zuzulassen, namentlich wenn sie große Menschenmassen umfaßt, die sich zudem durch wieder verbrennender Schichten ständig vermehren. Wie sich diese Klasse zu den Lebensfragen des Volkes stellt, ist von entscheidender Bedeutung für dessen Schicksal.
Dieses Volk kann nicht mehr aus sich selbst leben. Ein großer Teil seines Brotes wächst jenseits der ihm gezogenen Grenzen, nie werden seine verarmten Menschen die Produkte selber zu kaufen imstande sein, die herzustellen sich keine industriellen Einwohner, Unternehmer wie Arbeiter, leisten. Begreift man, von welcher Wichtigkeit die größte Klasse für das deutsche Leben werden kann, fragt ihrer internationalen Beziehungen und ihrer über die Grenzen hinausreichenden Zusammenhänge sowohl des Klassenchicksals wie der Idee?
Und nun ist es ein geradezu grotesker Zustand, daß ausgerechnet in diesem geschichtlichen Augenblick, der internationalen Verflechtungen einhüllt und tiefen jeder gemeinsamen Betätigung eröffnet wie nie zuvor, die Gefahr des Partikularismus aufsteigt und wie zu Urgründzeiten Zeiten die Menschen einzuschließen droht. Und erschütterndem Maße gerade die Angehörigen einer bewährten Klasse trennen möchte, deren Stolz bislang das Bewusstsein zur Brüderlichkeit über alle Grenzen hinweg gemeldet ist.
Die Sozialisten drohen in „Offener“ und „Geheimer“ auseinanderzuliegen; diese Not rückt immer bestemmender heran! Und nun daran gelegen ist, daß wenigstens die deutschen Menschen nicht auseinandergerissen werden, muß diese Perspektive tragend stimmen, denn hier wird die Frage nach der Einheit der Arbeiterschaft entschieden.
Und dann das Problem der Arbeiterorganisation überhaupt! Wer der ist, der sich interessiert, dem Ordnung lieber ist als Anarchie, Jede Klasse sollte sich organisieren, denn mit wirren Haufen kann man nicht verhandeln, isolierte Gruppen und Einzeln in kein Gemeinsames einordnen, was namentlich in Zeiten der knappen Mittel und des bitteren Ringens bedenklich ist. Und was sich gar um Wollen handelt, wie bei der Arbeiterschaft, wird ein Verhalten, das bei kleineren Kreisen fast unbräuchlich bleibt, sofort zur groß und weit ausbreitenden Tat mit unüberlebbarer Folgen.
Ein unorganisiertes Proletariat ist um so viel gefährlicher denn ein organisiertes, als Anarchie gefährlicher ist denn Ordnung. Nach 1918 sind die schlimmsten Exzesse dort geschehen, wo die Massen weder gewerkschaftlich noch politisch erfasst worden waren; der Indifferente und sich aus Menschlichem Aufgeschreckte schämt sich um sich, wenn er in den Wirbel einer Massenorgie geraten wird, der geschulte Organisierte jedoch kennt auch in heißen Situationen mit klarem Kopfe seine Aufgabe und seinen Platz.
So birgt die Meierei Atmosphäre, die zur Stunde noch über großen Arbeitermassen liegt, eine ernste Gefahr. Ein gewisses drohendes Gimmis ist in den Menschen und Dingen, das, unbehütet und unbeherrscht, eines Tages Blut gebären kann. Es muß alles Vermühtige getan werden, die in der Arbeiterschaft liegenden Kräfte zu mobilisieren.
Was steht dem zunächst entgegen? Einmal das Mißtrauen gegen jedes gesprochene und geschriebene öffentliche Wort, das man nach dem geschriebenen unerhörten Raubbau an Vertrauen verallgemeinert für Schwindel hält. Und damit zusammenhängend die nach der sinnlosen Ueberbeanspruchung aller geistlichen und weltlichen Kräfte eingetretene Müdigkeit und Gleichgültigkeit, bestimmte Abarten des Schlafes also, an denen gewisse Wachen sehr interessiert sind. Und darum eben muß man die Schläfer wecken, nicht mit Worten, Trompeten und Propagandageschrei, sondern mit den eindringlichen und gültigen Worten des Kameraden, der früher aufgestanden ist und der weiß, was auf dem Spiele steht.
Es ist ja nicht mehr, daß die Arbeiterschaft Klassenbewußt denkt und handelt. Täte sie das in ihrer Besinnlichkeit, dann wäre nicht geschehen, was geschehen ist. Viele der wahrhaft Klassenbewußten von einst sind nicht mehr, und es macht sich fühlbar, daß zwölf Jahre lang die öffentliche Atmosphäre nimmer um sozialistischen Menschen und Gedanken beeinflusst werden konnte. Aber dennoch: eine wahre und entschlossene Minderheit ist da, die Klassenbewußtsein hat und Verantwortung kennt, und das ist entscheidend.
Schade nur, daß die Glieder dieser Minorität, wenigstens in dieser Stunde noch, in zwei getrennten Lagern stehen und ihre eben erst entlegenen Lippen sich einander manchmal sehr bittere Worte sagen.
Nur das so bleiben? Dann nicht, wenn aus der Vergangenheit nicht die beiderseitig begangenen Sünden, sondern die zusammenhängenden Kräfte in die Erinnerung zurückgerufen werden.
Und da wäre vor allem der Geist des Marxismus, der aber mabelich kein Gespenst ist, sondern eine fortwirkende Macht, lebendig wie am ersten Tag, herauszufordern.

Bündnisplan Paris-London

Eine Schwierigkeit: das Ruhrproblem

Die Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Felix Gouin auf dem Pariser Vortag, die auf ein französisch-englisches Bündnis hinauszielt, hat über dem Kanal ein freundschaftliches Echo gefunden. Bevin hat vor dem Unterhaus gesagt, ein solches Bündnis entspräche einem lang gehegten Wunsch der englischen Regierung und gebe Anlaß, die Prüfung dieser Frage in gegenseitigen Besprechungen aufzunehmen.
Diese sind sogleich eingeleitet worden. Der englische Unterstaatssekretär im Außenministerium Horsey ist, vielleichte als Vorkläufer seines Chefs, nach Paris gegangen und hat mit dem Ministerpräsidenten Gouin und dem Außenminister Bidault über die Sache gesprochen.
Die einzige Schwierigkeit dabei ist die heiderseitige Ausschaltung in der Ruhrfrage.
Bidault hat in einer Ansprache u. a. gesagt, das Ruhrgebiet müsse als von Deutschland unabhängige politische Einheit behandelt werden. Seine Bewohner sollen dabei keineswegs behindert werden, auf ihrem Boden zu bleiben, zu arbeiten und sich ein Auskommen zu sichern. Dagegen solle die Saar wirtschaftlich und währungsrechtlich an Frankreich angegliedert werden.
Paris. Der Ministerrat hat beschlossen, an der bisherigen französischen Einstellung zum Ruhrproblem festzuhalten, und sich gegen eine Auslegung der Pariser Rede Gouins gewandt, woraus

eine Änderung dieser Einstellung hergeleitet werden konnte. Es bestehe hierin kein Gegensatz zwischen Gouin und Bidault. Nach wie vor fordere Frankreich die Abtrennung des linken Rheinufers von Deutschland und die Herausnahme des Ruhrgebiets aus der deutschen Souveränität.
Die russische Regierung hat um Verchiebung der für Mai nach Paris einuberufenen Friedenskonferenz erklart, daß die drei europäischen Großmächte über die Friedensverträge mit Italien, Rumänien und den Balkanländern noch zu seiner Ueberreife gekommen sind.
Die italienischen Außenminister verhandeln darüber schon lange in London ohne Ergebnis.
England ist dafür, die Friedenskonferenz trotzdem am 1. Mai zu eröffnen und zur Vorbereitung am 23. April nach Paris eine Konferenz der Außenminister selber einzuberufen. Auf ihr solle auch über die Frage der italienischen Kolonien (Kustland) mündlich das Wort über Tripolis, über die italienischen Reparationsleistungen, Sidra und Triest und vielleicht noch über das Vorgehen gegen Franca gesprochen werden. Der amerikanische Außenminister Burnes unterstützt diesen Vorschlag.
Rom. Vallen hat in einem Memorandum erklart, es sei nicht imstande und halte sich auch nicht für verpflichtet, Reparationen zu zahlen.

Iran-Debatte verlagert

Saut einem in Teheran unterzeichneten Abkommen zwischen der russischen und der iranischen Regierung werden die russischen Truppen binnen 45 Tagen, vom 24. März ab gerechnet, Iran verlassen haben. Ein weiteres Abkommen über eine russische Erdölkoncession wird dem iranischen Parlament zur Ratifizierung vorgelegt werden.
Der iranische Ministerpräsident Gaman es Sulaiman hat erklart, weitere Diskussionen im Sicherheitsrat der O.N.U. seien bis zum Ablauf der genannten Frist unnützlich.
Der Sicherheitsrat hat infolgedessen am 4. April beschlossen, die Iran-Debatte auf 6. Mai zu verschieben. Der Vorschlag erfolgte auf Vorschlag des amerikanischen Außenministers Burnes mit neun Stimmen bei Stimmenthaltung Australiens.
Der französische Vorkläufer Bannet und der chinesische Vorkläufer des Sicherheitsrats, Kotali, haben in ihren Ansprüchen die Beteiligung des iranischen Zivilbevölkerung als großen Erfolg des Sicherheitsrats und der O.N.U. bezeichnet. Der iranische Vorkläufer hat seinen Dank ausgesprochen.
Die nächste Sitzung des Sicherheitsrats ist auf 9. April festgelegt worden. Man erwartet, daß der russische Vertreter Gromyko dazu wieder erscheinen wird.

mentreten wird. Die Regierung werde das Parlament erlauben, den Volkseid über die Frage der Monarchie zu proklamieren. — Der Regent, Erzbischof Damaokian, hat seinen Rücktritt erklart.
Vor den japanischen Wahlen
Tokio. Die Wählerlisten für die auf 10. April festgesetzten Wahlen in Japan sind am 3. April abgeschlossen worden. Für die 466 Sitze des Parlaments kandidieren 2781 Personen, mehr als je zuvor. Nur die Hälfte davon gehört bedeutenden politischen Parteien an, nämlich 481 Liberale, 377 Sozialdemokraten (Konserwativen), 329 Sozialisten, 144 Kommunisten und 93 Mitglieder der Großgrundbesitzerpartei. 572 Kandidaten verteilten sich auf 254 Splitterparteien. 783 Kandidaten sind überhaupt parteilos.
Offenbar acht dies auf ein Mandat der Rechtsparteien (Liberale und Konserwativen) zurück, die damit eine Konzentration der Stimmen auf die Linksparteien verhindern wollen.
Tokio. Ein Manifest der kommunistischen Partei verkündet: „Die japanische kommunistische Partei hofft auf eine Zusammenarbeit zwischen den von den Ketten des japanischen Imperialismus befreiten Ländern Ostasiens einschließlich Indiens.“ Die Gerüchte über die Gefahr eines Krieges zwischen USA und Rußland seien von den Militaristen ausgebreitet. Diese müßten verschwinden, ebenso wie der Kaiser.

Die neue griechische Regierung
Athen. Ioannis hat die Regierungsbildung abgeschlossen, wird aber als Außenminister in das neue griechische Kabinett einziehen. Der neue griechische Ministerpräsident Tsoullas, der seiner Partei angehört, ist der Vorsitzende des „Staatsrats“, eines Richterkollegiums, das die gesamte verfassungsmäßige Gesetzgebung kontrolliert. Er wird den Posten des Ministerpräsidenten solange innehaben, bis die Abgeordneten der monarchistischen Volkspartei innerhalb der nächsten Wochen zusammengetreten sind, um einen neuen Parteivorsitzenden zu wählen, der dann die Ministerpräsidentenwahl übernehmen wird. Die drei Minister ohne Parteizugehörigkeit, die dem nationalen Bloß angehören, stehen im Rang eines stellvertretenden Ministerpräsidenten. Der griechische Regent Erzbischof Damaokian hat den Amtseid der neuen Minister abgenommen.
Athen. Konstantin Ioannidis, der neue griechische Außenminister, hat bekanntgegeben, daß das griechische Parlament am 29. April zusam-

Die Arbeitskonflikte in USA.
Detroit. Der Streik der amerikanischen Bergarbeiter hat u. a. die Folge, daß 35 000 Arbeiter der Fordwerke wegen Stahlmanas eine Woche lang fern müssen. Da Ford täglich 3500 Wagen ausprobiert, bedeutet dies einen Ausfall von 20 000 Personenwagen und Lastautos.
Von nächster Woche ab erscheint im „Schwäbischen Tagblatt“ regelmäßig eine
„Tribüne der Parteien“
auf der führende Persönlichkeiten der in der französischen Zone zugelassenen Parteien das Wort ergreifen werden.
Die Redaktion

Kleine Weltchronik

In Genf hat gestern die letzte Tagung des 21. Fernstudiums begonnen.
John S. Fulton, Unterstaatssekretär im amerikanischen Landwirtschaftsministerium, ist stellvertretender Generalsekretär der O.N.U. geworden.
England hat die diplomatischen Beziehungen zu Libanon abgebrochen.
Die belgische Regierung von Ader hat von der Kammer ein Vertrauensvotum erhalten.
Am italienischen Sozialistenkongress in Florenz wird eine englische Überordnung teilnehmen.
Die Republik San Marino hat einen Kommunisten und einen Sozialisten zu Regierungspräsidenten gewählt.
Der letzte russische Soldat hat Bornholm verlassen.
Rumänien hat die diplomatischen Beziehungen zu Franco-Spanien abgebrochen.
Polen hat diplomatische Beziehungen zur spanischen Exilregierung Giral abgebrochen.
Die Engländer haben mit der Klärung von Jago begonnen.
Die Klärung der Wandhautei durch die Russen soll bis Ende April beendet sein.

Keitel will nur Marionette gewesen sein

Er übernimmt aber die Verantwortung für alle Befehle mit seiner Unterschrift

Rürnberg. In der zu Ende gegangenen Woche ist nach Beendigung der Vernehmung...

gegen ihn beteiligt zu sein, was eine heftige Kritik zwischen ihm und mir hervorrief.

Demgegenüber ist Keitels Verteidigung einfach: Er will nur Soldat und nichts als Soldat gewesen sein.

Keitel gibt zu, daß er verschiedentlich den Befehl erteilt hat, Geiseln zu verhaften.

Keitel will nur „Berater“ Adolf Hitlers gewesen sein. Er übernimmt aber die Verantwortung für alle die Befehle, die seine Unterschrift getragen haben.

In diesem Zusammenhang spricht der Angeklagte davon, daß vom Jahre 1941 an die französische Widerstandsbewegung ein erhebliches Ausmaß angenommen hatte.

Wie Hitler seine Generale behandelte

Hitler hatte seine Berater, sagte Keitel im Verlauf seiner Verteidigung. Zu den Besprechungen mit seinen Generalen erachtete er allein das Wort...

Als das Verhör Keitels den Hauptpunkt der gegen ihn gerichteten Anklage berührte, die Vorbereitung von Angriffskriegen, verlor er die

Verantwortung dafür mit einem einzigen Satz von sich abwenden: „Der Begriff Angriffskrieg ist ein politischer und kein militärisch-sozialistischer...

Der Angeklagte behauptet, er habe niemals den Befehl gegeben, in dem die Rede davon ist, daß Kriegsgefangene an die Gestapo auszuliefern seien.

In Bezug auf General Giroud gibt Keitel zu, daß ihm dessen getriebene Flucht in einen derartigen Jargon verliere habe, daß er wohl die Worte gebraucht haben könnte, daß dieser „lebendig oder tot“ nach Deutschland zurückgebracht werden müßte.

Im Kreuzverhör

Keitel wurde im weiteren Verlauf seiner Vernehmung von dem russischen Ankläger Rudenko und dem englischen Ankläger Maxwell-Fife ins Kreuzverhör genommen.

Der englische Ankläger hielt Keitel von ihm selbst angelegene Befehle vor, nach denen Keitel dem Oberst Amers erklärte, er habe „oft gegen seine innere Stimme und eigene Überzeugung“ handeln müssen.

Spaltung der SPD. — Einheit der CDU.

In einer Sitzung von 16 der 20 Berliner Kreisvorsitzenden der SPD, ist letzte Woche beschlossen worden, sich zum Zentrallausschuß loszulösen.

land begeben, um mit den vielen westdeutschen Parteifreunden Beziehungen anzuknüpfen, die sich bereits für die sofortige Gründung der Einheitspartei ausgesprochen haben.

Berlin. Die Führung der SPD, westlicher Richtung in Berlin besteht aus Franz Neumann, Gerhard Kuhner, Kurt Swolinsky, Dr. Schulz und dem aus dem Zentrallausschuß ausgeschiedenen und aus der Partei ausgeschlossenen Karl A. Gerner.

Am 3. April hat in Stuttgart eine Besprechung stattgefunden, an der Vertreter der bayerischen CDU, der Christlich-DEMOCRATISCHEN Union Württembergs, Ludens, Großheffens und der britischen Zone teilnahmen.

Vier Menschen und ihr Schicksal

Friedrich Hölderlin hat drei Jahre in Franken gelebt und geliebt. Der Schauplatz seines Wirkens war das alte Schloss Waltershausen im Grabfeldgau...

Hölderlin daher den Posten als Hauslehrer bei Charlotte v. Kalb aufzukaufen und Schloß Waltershausen zu verlassen.

Ungeduld

Mit seltsamen Gebürden Macht man sich viele Pein. Kein Mensch will etwas werden; Ein jeder will schon was sein.

Goethe

Wo Hölderlin geboren wurde

Welch umhagter der Himmel die Welten. Eng greinst durchschimmernder Nebel die Sicht, läßt lichte Fernen ahnen.

Neue Mitglieder der Académie Française

Zu neuen Mitgliedern der Académie Française sind gewählt worden: Paul Claudel, Maurice Garçon, Graf Charles de Chambrun, Marcel Bonnot, Jules Romains, Dr. Henri Labrousse.

Im delnen Tälern wachte mein Herz mir auf...

Da spielt ich sicher und gut. Wie den Blumen des Hains, Und die Blüten des Himmels Spielten mit mir.

Ich verstand die Stille des Albers. Der Menschen Worte verstand ich nie.

L. Kolmar

Berlinisches

Ein lauer Frühlingsabend in Berlin. Ein Liebespaar stand hinter dem Stadthaus und sah die ersten Sterne in der Spree schimmern.

„Jemand hat Angst, wir möchten uns das Leben nehmen“, flüsterte das Mädchen. „Er will uns retten, wach ein Spaß!“ Sie blieben hart an der Kante stehen und starrten in die Flut.

„Wir wollen sterben“, hauchte die Heuchlerin kläglich und freute sich auf seinen Zuspruch. „Sterben?“ versetzte der Mann ungerührt.

„Gar keine Anstalten, sie zu trösten! Eine Enttäuschung. Seufzend wandten sich die beiden zum Gehen.“

Der Seufzer ließ den Mann sich auf sein Berliner Herz besinnen. „Tun Sie was Nützliches dabei!“ rief er hinterher. „Auf der Brücke fehlt ein gutes Stück vom Geländer. Wenn Sie da runterspringen, könnte es wie ein Unfall aussehen, und man macht endlich die Lücke zu!“

So ist der Frühling in Berlin! Man denkt nur an ordentliche Brückengeländer und nicht an die Not der Liebespaare.

Die Einheit Deutschlands

Der Länderrat der amerikanischen Zone und der Jonenrat der britischen Besetzungszonen haben in einer gemeinsamen Entschließung in Stuttgart die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands als notwendig bezeichnet.

Die österreichische Verfassung

Wien. Der Älierte Rat hat nun, wie der österreichische Bundesratler Äig befähigt gegeben hat, die österreichische Bundesregierung verständigt, daß er die vom Parlament angenommene Bundesverfassung nicht funktionieren lassen wird.

Das heiße Eisen

Der ehemalige Freiburger Oberbürgermeister und Reichstagsabgeordnete im Kabinett Brüning, Dr. Dietrich, hat kürzlich in einem Radiovortrag über den Anlauf der Atomenergie in der Welt gesprochen.

Herausgeber und Schriftleiter: Willmann Hebecker. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Dr. Ewald Schaller. Für Feuilleton, Kurt Tucholsky, für Sport, „Christliche Welt“ und „Umschau“: Alfred Schwaberg. Rotationsdruck der Tübinger Chronik.

Das neue Eherecht

Von Rechtsanwalt Dr. Gerhard Sigloch, Tübingen

Der Alliierte Kontrollrat hat am 20. Februar 1946 sein Gesetz Nr. 16 „Leber die Ehe“ erlassen, das am 1. März 1946 in Kraft getreten ist...

und ist dadurch die Ehe unheilbar zerrüttet, so kann jeder die Scheidung begehren. Den Widerspruch eines an der Zerrüttung unheilbaren Gatten müßte der Richter abwägen gegen die sittliche Notwendigkeit, unhaltbare Ehen aufzulösen...

Die Form der Eheschließung vor dem Standesbeamten ist die Ehe vor dem Standesbeamten ist die Ehe vor dem Standesbeamten ist die Ehe vor dem Standesbeamten...

Grundsätzlich geändert ist das Recht der Sorge für die Kinder. Maßgebend ist jetzt in erster Linie die Einigung der Ehegatten, die in einem schriftlichen Vertrag innerhalb zwei Wochen nach Rechtskraft des Scheidungsurteils dem Vormundschaftsgericht vorgelegt werden kann...

Eine Ehe kann aufgehoben werden aus Gründen, die schon zur Zeit der Eheschließung vorliegen. Die Aufhebung wegen Irrtums ist jetzt auf solche persönlichen Eigenschaften des Partners (nicht mehr auf andere Umstände) beschränkt...

Umschau im Lande

Südwürttemberg hat Postleitzahl 14 h

Wie wir erfahren, hat die Volksteilgebiete 14, 21 und 22 angegliedert werden. Der Oberpostdirektionsbezirk Stuttgart, der den nördlichen Teil von Württemberg einfaßt...

Gesandt werden

Die Angehörigen des Inspektors Schlatzer, der im Osten war. Sie wollen sich an den Fallschirm für Relegationsangelegenheiten und Vermittlung in Tübingen, Kornhaus, wenden.

Der Landeskommissar für Flüchtlingswesen

Gemäß § 11, der den Landeskommissar für das Flüchtlingswesen ermächtigt, notwendige Bestimmungen über die Durchführung der Flüchtlinge zu treffen, wird zu § 6 folgende Ausführungsbestimmung erlassen...

Die Dienräume des Landeskommissars für das Flüchtlingswesen

in Tübingen, befinden sich jetzt in der

Welches Schicksal sollen nun die Gerichtsentscheidungen haben, die auf Grund der nationalsozialistischen Gesetzgebung in den letzten acht Jahren ergangen sind? Lassen sie sich nicht auf das Bürgerliche Gesetzbuch oder auf das letzte neue Gesetz beziehen, oder beruhen sie auf tatsächlichen, politischen oder religiösen Gründen...

Wir haben hier zum erstenmal eine entschiedene Form der Widerlegung vor uns, die dem lang andauernden wahren Recht zum Siege verhilft. Dazu kommt, daß in der französischen Zone in Ausführung des Gesetzes Nr. 4 des Kontrollrats die deutschen Projektionen wieder in ihrer bis 30. Januar 1933 geltenden Fassung in Kraft gesetzt und damit wichtige Grundzüge des Rechtsrechts wiederhergestellt sind.

Radio Stuttgart sendet:

Wegen Platzmangel ist es nicht möglich, die in den Rundfunkprogrammen täglich gleichbleibenden Zeiten zu veröffentlichen. Wir bitten deshalb unsere Leser, diese in der Nummer 27 unseres Blattes letztmalig veröffentlichte tägliche Programmliste auszunutzen...

Sport vom Sonntag

Anfang zu ein sehr schönes und interessantes Spiel. In der 40. Minute konnte der Mittelfürer der Platzmannschaft das vieljubilende Führungsspieler erzielen. Die Gastmannschaft zögelt nun ein tadelloses Feldspiel und konnte in der 28. Minute ausgleichen...

Aus der christlichen Welt

Stadt Pfarrer Maas nach Stockholm eingeladen Heidelberg. Pfarrer Hermann Maas wurde als deutscher Vertreter in den Internationalen Versöhnungsbund (International Fellowship of Reconciliation, London) berufen und gleichzeitig zu der ersten Nachkriegstagung dieser Weltkirchenfriedensbewegung, die von Delegierten aus aller Welt besucht wird, nach Stockholm eingeladen.

Die schwedische Organisation der Gesellschaft sendet ebenfalls ein Einladungsschreiben an Pfarrer Maas. Vor einiger Zeit bereits wurde Pfarrer Maas vom Rat für Zusammenarbeit zwischen Christen und Juden (Council of Christians and Jews London), dem unter anderem der Erzbischof von Canterbury und der katholische Erzbischof von Westminster angehören, eingeladen, als im kommenden Sommer in England stattfindende Konferenz des Bundes zu besuchen und weitere Mitglieder für die deutsche Delegation vorzuschlagen.

Alliierte Kommandantur genehmigt Religionsunterricht

Berlin. Der Religionsunterricht in den Berliner Schulen wurde am 2. April von der alliierten Kommandantur in ihrer 32. Sitzung durch Billigung eines entsprechenden Planes des Berliner Magistrats genehmigt. Der Plan sieht vor, daß alle Kinder, deren Eltern es wünschen, zwei Stunden Religionsunterricht in der Woche während der regulären Schulleistungen erhalten. Kinder, die an dem Unterricht nicht teilnehmen, werden während dieser Zeit anders beschäftigt. Der Religionsunterricht wird von den Geistlichen der verschiedenen Konfessionen erteilt werden.

Hebung der evangelischen Kirchenmusik

In den Bezirken der evangelischen Kirche sollen durch besonders beauftragte Kirchenmusiker in nächster Zeit Lehrgänge für Organisten und Chorleiter nach einem einheitlichen Lehrplan durchgeführt werden. Man will auf diese Art wieder einen Stamm vollwertiger Organisten und Chorleiter her-

anzubilden und dem Rückgang der kirchenmusikalischen Leistungen besonders auf dem Lande abhelfen.

Die Opfer der evangelischen Landeskirche

SND, Tübingen. Auch der württembergischen Evangelischen Landeskirche haben die Herrschaft des Nationalsozialismus und der durch diesen entfesselte Krieg schwere Wunden geschlagen. Fünf ihrer Geistlichen, darunter einer aus dem jetzt französisch besetzten Gebiet, wurden von der Gestapo verhaftet und eingekerkert. 71 Kirchen und 121 Pfarrhäuser, davon 6 bzw. 17 in der französisch besetzten Zone, wurden zerstört oder schwer beschädigt. 81 ständige Geistliche (26 aus der französischen Zone) sind gefallen, 30 ständige (19) und 12 unständige Geistliche (3) werden vermisst. Im Weltkrieg 1914/18 fielen 79 Geistliche der Landeskirche. Soweit der Kirchenleitung bekannt ist, sind 99 Stiftdienststellen gefallen. Aus dem Kriegsdienst noch nicht zurückgekehrt waren am 15. 2. 1946 154 ständige und 53 unständige Geistliche (42 bzw. 16 aus der französischen Zone); seither sind einige weitere Geistliche ihren Familien wiedergegeben worden. Der Nachwuchsbedarf, der in normalen Zeiten etwa 50 je Jahr betrug, ist infolge des Krieges auf rund 300 angestiegen, wozu noch 162 für gefallene Geistliche und 99 für gefallene Stiftdienststellen kommen, so daß das Fehlen 561 beträgt. Am 15. 2. 1946 studierten im Stift 124 Theologen, dazu kamen 102 Oppidani, zusammen also 226. Am 1. 10. 1945 wurden 39 Ruhestandsgeistliche, davon in der französischen Zone 10, weiter in Amte verwendet. Die Zahl der in Württemberg tätigen Geistlichen Nichtwürttembergischer Herkunft, die ständig fluktuieren, ist seit diesem Stichtag von 119 auf etwa 210 angestiegen.

Die Opfer der katholischen Kirche

In der Diözese Rottenburg, die das württembergische Staatsgebiet umfaßt, wurden von 1933 74 Weltgeistliche, 25 Ordensgeistliche von der Gestapo verhaftet, 25 Weltgeistliche und 12 Ordensgeistliche wurden wegen politischer Vergehen in Gefängnis verurteilt. 8 katholische Geistliche Württembergs waren in Konzentrationslagern. Die Nazi-

enteigneten in Württemberg 8 Klöster und 10 kirchliche Institute. Im Krieg sind 11 katholische Weltgeistliche aus Württemberg gefallen. 8 werden vermisst, 3 Weltgeistliche kamen bei Fliegerangriffen ums Leben, 3 Ordensgeistliche sind gefallen, 3 werden vermisst. Von den Alumnen des Priesterseminars Rottenburg fielen 20, von den Theologiestudenten in Tübingen 80, 23 werden vermisst, 20 Kirchen wurden zerstört und weit über 100 beschädigt.

Klosterkapelle zurückgegeben

SND, Saulgau. Im Beisein von Vertretern der Militärregierung und der Behörden wurde der Maria Verkündigung unter freudiger Teilnahme der Kloster- und Pfarrgemeinde durch den Weihbischof der Diözese Rottenburg, Dr. Fischer, die Kapelle des Klosters Sieden ihrer früheren Bestimmung durch die Wiederweibung zurückgegeben. Bei der Beschlagnahme des Klosters am 31. Oktober 1940 durch eine Himmler unterstellte Organisation fiel auch die Kapelle unter diese Maßnahme. Man machte aus ihr einen Propagandaraum, womit sie für gottesdienstliche Zwecke unbrauchbar wurde.

Priesterweihe in Rottenburg

Rottenburg. In der Bischofskathedrale fand am Samstag vor dem Passionssonntag die heilige Priesterweihe statt. Nach dem alten Ritus der Kirche empfingen durch Weihbischof Dr. Fischer die heilige Weib: Anton Hug, Unterkochen, Peter Mischelich, Koberg, Josef Ortman, Amzell, Willy Mohr, Munderkingen und Pater Andreas Michalsky, Kloster Neresheim. Anton Großmann aus Southingen wurde zum Diakon geweiht. Ihre Primiz werden die Neupriester feiern: Anton Hug in Unterkochen, Peter Mischelich auf dem Schönen Berg bei Ellwangen, Josef Ortman in Amzell, Willy Mohr in Munderkingen und Andreas Michalsky im Kloster Neresheim.

Der Kardinal von Berlin wurde zu einem Besuch in die Vereinigten Staaten eingeladen. Er hat die Einladung angenommen und wird sich demnächst in die USA. begeben.

Wichtig, daß es auf dem Wege der Erziehung des deutschen Volkes zum demokratischen Verantwortungsbewußtsein und sozialer Hilfsbereitschaft Treffliches leisten möge. — Für die Keutlinger Schule liegen bereits 600 Anmerkungen vor.

Keutlingen. Die Rebelei habe mich weit insaanbelegt und aus diesem Anlaß ist ein Besuch der Höhle gegenwärtig nicht möglich.

Bad Wimpfen. Ein Sanatorium für Tuberkulose- und Geschlechtskranke mit 200 Betten wird Ende dieses Monats in Bad Wimpfen eröffnet. Das Krankenhaus ist für ganz Baden zugänglich. Es verfügt über 100 Betten zur Aufnahme von Tuberkulosekranken, 90 für Geschlechtskranke und ungefähr 30 Betten für andere Krankheitsfälle.

Baden. Anlaßlich einer Hausdurchsuchung wegen einer Diebstahlsklage wurden in Baden bei einem früheren prominenten Mitglied der NSDAP, größere Mengen Lebensmittel, darunter Eier, Fett, Wein, Schnaps, Zigaretten und Seife gefunden. Ferner Fahrradteile und -mäntel, fünf Kuffel, dunkler Koffer (wegen der launigen Zeiten), Rasiermesser, Glühbirnen und ähnliche Gegenstände. Ein Teil der beschlagnahmten Waren stammt aus Baden bei Wehrmacht.

Rekarweilungen. Im Rahmen einer Freizeitwoche wurde am Donnerstag in Rekarweilungen die erste große, von den Nazis in die Luft gejagte Rekarweilungen, die jetzt in Rekarweilungen wieder schnell wachsen ist, unter Schirmung übergeben. Im Sinne der von der Reichsregierung gebotenen Heilhalten angeordnet. Die Rekarweilungen haben eine Spannweite von 23 Meter. Der ganze Baum wirkt jetzt wie ein Wald, das man wohl von einer Damerheilsbrücke sprechen kann.

Ilm. Die Rekarweilungen sind durch die Saatunterbrechung bereits stark gemindert, daß sich der Bestand der Saat mit dieser Knappheit befähigen müßte. Eine Schädlingbefreiungsspritze hat sich zum Preis von 2500 RM für eine große Vermehrungsstation angeboten. Dazu konnten die Ilmer Stadträte aber noch nicht ja sagen. Sie beraten nochmals, vielleicht nimmt dann die Rekarweilungen ab.

Sigmaringen. Die febrilen Besuche haben hat jetzt auf der Straße Episch-Sigmaringen-Sigmaringen den Sonntagserker aufgenommen.

Radio Stuttgart sendet:

Wegen Platzmangel ist es nicht möglich, die in den Rundfunkprogrammen täglich gleichbleibenden Zeiten zu veröffentlichen. Wir bitten deshalb unsere Leser, diese in der Nummer 27 unseres Blattes letztmalig veröffentlichte tägliche Programmliste auszunutzen...

Sport vom Sonntag

Anfang zu ein sehr schönes und interessantes Spiel. In der 40. Minute konnte der Mittelfürer der Platzmannschaft das vieljubilende Führungsspieler erzielen. Die Gastmannschaft zögelt nun ein tadelloses Feldspiel und konnte in der 28. Minute ausgleichen...

Der Kardinal von Berlin wurde zu einem Besuch in die Vereinigten Staaten eingeladen. Er hat die Einladung angenommen und wird sich demnächst in die USA. begeben.

Angsburg - Straching 8/8

Vergeßt sie nicht!

Ueber all der Not, die über uns hereingebrochen ist, dürfen und wollen wir unsere Kriegsgefangenen nicht vergessen. Sie wollen noch fern der Heimat und müssen vieles entbehren, was für uns eine Selbstverständlichkeit ist. Sie sind dankbar für jede Gabe. Namentlich fehlen ihnen Kleidungsstücke, für die sie sich besonders dankbar zeigen. Wir müssen ihnen helfen, das ist unsere Pflicht! Gewiß, auch wir haben keinen Ueberfluß, aber wenn es gilt, unseren Männern, Vätern, Söhnen und Brüdern zu helfen, ihnen Kleidung zu geben und durch andere Gaben ihnen Freude zu bereiten, dann darf und wird sich niemand ausschließen. Die Opferwilligkeit unseres Kreises, die in den letzten Monaten immer wieder zum Ausdruck kam, soll auch unseren Kriegsgefangenen gegenüber unter Beweis gestellt werden. Sie sollen wissen, daß die Heimat sie nicht vergißt, immer an sie denkt und ihre Pflicht erfüllt.

Nachrichten aus Calw. Im Alter von 65 Jahren starb in den letzten Tagen Dipl.-Handelslehrer Karl Lacher. Gebürtig von Nürnberg, fand er in Calw seine zweite Heimat. Ueber drei Jahrzehnte war er an der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule tätig und hat sich um deren Entwicklung große Verdienste erworben. Die Calwer Geschäftswelt und Handwerkschaft verliert in ihm, der in den letzten Jahren als Steuerfachmann tätig war, einen tüchtigen Berater in allen Steuer- und Finanzangelegenheiten. Lacher war eine stets aufrechte Erscheinung die in Calw in guter Erinnerung stehen wird.

Schulabschlussfeier in Nagold

47 Knaben und Mädchen der Volksschule in Nagold kamen zur Entlassung. Für sie veranstaltete die Schule eine interne Entlassfeier, an der die Lehrerschaft, die Eltern, Bürgermeister Dr. Wolf, Dekan Brezger und Stadtpfarrer Killinger teilnahmen. Passende schöne Lieder, die vom Klassenlehrer, Hauptlehrer Bundschuh, eingeübt worden waren, und entsprechende Gedichte, bildeten den Rahmen der Feier. Rektor Bählinger hielt eine sehr eindrucksvolle Ansprache. Er ermahnte die Schüler und Schülerinnen, sich der Schule gegenüber stets dankbar zu zeigen, in der heutigen schweren Zeit ihre Pflicht voll zu erfüllen, am Ausbau des zusammengebrochenen Vaterlandes mitzuhelfen und brauchbare Glieder am Volksganzen zu werden.

Kunstgewerbliches Schaffen in Nagold

Die Zahl der kunstgewerblich Schaffenden in Nagold ist nicht gering. Frau Thunelde Wolff ist nicht nur eine geschätzte Sängerin, sondern versteht sich auch auf die Herstellung von feinen Scherenschnitten. Ihre vollendeten, meisterlichen Arbeiten auf diesem Gebiete verraten eine wirkliche Künstlerschaft. In feinsten Weisen wie z. B. das Wesen einer Blume oder Pflanze zu erfassen. Ein von ihr geschnittenes Veilchen ist so lebenswahr, daß man glaubt, es plücken zu müssen. — Ihre Schwester, Frau Günhilde Isenberg, fertigt Trachtengürtel in schöner Handarbeit. Man wundert sich über ihre Phantasiebegabung. — Frau Margret Meng, gebürtig von Konstanz, ist die Schöpferin der über Württemberg hinaus bekannten „Margret-Meng-Puppen“. Kopf und Gesicht dieser Puppen zeugen von einer bemerkenswerten Originalität, die ihnen so große Beliebtheit verschafft. Frau Gittinger, bekannt als witzige Dichterin, fertigt auf Weihnachts köstliche Krippen und musizierende Engel, die viele Beachtung fanden. Hübsch sind ihre „Moosbäume“, überaus düftig und zart ihre Klein-Aquarelle, die Ausschnitte aus der schwäbischen Landschaft, namentlich der Alb und des Schwarzwalds, darstellen. Auch ihre Lesestunden sind originale und originelle Schöpfungen. — Frau Gretel Holzappel in Walldorf stellt reizende Bauernpuppenstuben her. Vor allem gefallt ihre höchst präzise Arbeit. — Frau Hiltrud Bächle ist seit Jahren schon als Fertigerin von Tischdecken, Sofakissen und Kleiderstoffen bekannt. Sie arbeitet ganz nach eigenen Entwürfen. Diese Liste der kunstgewerblich Schaffenden in Nagold erhebt keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit. Zu erwähnen bliebe insbesondere die große Anzahl der Handwerker, deren Arbeit an das Gebiet der Kunst reicht.

Einwohnerversammlung in Altensteig

Zu einer öffentlichen Einwohnerversammlung hatte am 31. März Bürgermeister Hennefarth eingeladen. Nach kurzen Begrüßungsworten durch den 1. Beigeordneten Ergenzinger gab Bürgermeister Hennefarth in ausführlicher Ansprache Rechenschaft über die bisher von ihm geleistete Arbeit und berichtete über allgemeine vordringliche, die Stadt betreffende Probleme. Eingangs skizzierte er kurz die Zeit der vergangenen zwölf Jahre, welche tiefe Wunden in unser Volk gerissen haben und schwerste Opfer an Menschen und Gütern verlangten. Es ist heute nicht an der Zeit, vergangenen Fehlern neue hinzuzufügen und Haß mit Haß zu vergelten, heute ist es mehr denn je Pflicht eines jeden, seine ganze Kraft dort einzusetzen, wo er beruflich am wichtigsten ist. Im nachfolgenden Rechenschaftsbericht legte Bürgermeister Hennefarth zunächst die Finanzlage der Stadt dar. Im September 1945 habe er das Amt des Bürgermeisters auf Anordnung des Herrn Gouverneurs Frénot aus den Händen seines Vorgängers, Sparkassendirektors Walz, übernommen, der ihm ein tadelloser geführtes Amt übergab. Die Finanzen der Stadt sind seitdem durch die Belastung der Besatzungskosten, durch den Ausfall von Steuereingängen — Zuschüsse seitens des Reiches fehlen ganz — äußerst angespannt und sparsame Wirtschaft ist daher am Platze. Die in hohem Maße anfallenden Notunterstützungen bedeuten eine erhebliche zusätzliche Belastung, die einzudämmen mit allen Mitteln notwendig geworden ist. Auch hierüber gab der Redner Aufschluß über die getroffenen Vorkehrungen. Das weiter erörterte Flüchtlingsproblem sowie die Wohnraumfrage wurden von den Zuhörern besonders aufmerksam aufgenommen. In eindringlichen Worten schilderte Bürgermeister Hennefarth das Los unserer Ostflüchtlinge, die bei uns eine zweite und endgültige Heimat finden sollen. Seitens der Stadt ist alles getan, die in Aussicht genommenen Flüchtlinge bestens unterzubringen, wobei zunächst der freigewordene Wohnraum bis zur endgültigen Regelung als beschlagnahmt gilt. Soweit keine Kochgelegenheit vorhanden ist, werden die Flüchtlinge in Gasthäusern essen. Dabei sollen die Gasthäuser keineswegs überbelastet wer-

den, um der Stadt den Charakter eines auf den Fremdenverkehr eingestellten Luftkurortes zu wahren. Das Wohnungsproblem erfährt durch das demnächst in Kraft tretende Wohnraumgesetz ohnehin einschneidende Maßnahmen. Schon heute müssen sich die Wohnungsinhaber darauf einstellen, mit bescheidenem Wohnraum auszukommen. Breiteren Raum nahm die Frage der Holzbeschaffung ein. Eingehend befaßte sich der Redner mit der Regelung dieser Angelegenheit und wies darauf hin, daß das Bevölkerungszugewiesene Holz von den Verbrauchern selbst geschlagen werden müßte und darüber hinaus von den jeweils zusammengestellten Kolonnen eine erhebliche Reserve für den Winter aufbereitet werden muß. Aufgenommene Wirtschaftsbeziehungen mit Firmen außerhalb der französischen Zone sowie die Sicherstellung von Kohlenlieferungen für Hausbrand zum Herbst betrafen weitere mit lebhaftem Interesse aufgenommene Ausführungen des Bürgermeisters. Er konnte die Versicherung abgeben, daß die Versorgung mit Brot und Getreide bis August sichergestellt ist und die für April vorgesehenen Rationen auch weiterhin zur Verteilung gelangen werden. Kritik ist notwendig, aber Kritik an der Ernährungspolitik zu üben ist frevelhaft, denn nur ein schneller Kriegsende bewahrt, nachdem unsere Grenzen blockiert waren. In seinen Darlegungen forderte der Bürgermeister die Einwohner wiederholt dazu auf, auch weiterhin sich diszipliniert zu verhalten, denn Ruhe und Ordnung sind die Gewähr für die Sicherheit des Staates und somit der Gemeinde. Helfer und Berater seiner Gemeinde zu sein, ihr zu dienen, ist Aufgabe des Bürgermeisters und ihn in jeder Weise zu unterstützen ist Pflicht jedes Bürgers, der seine ganze Kraft dem Gemeinwohl zur Verfügung stellen muß. „Groß ist die Not, größer aber unser Wille, sie zu besiegen“, führte Bürgermeister Hennefarth seine Ansprache zu Ende, die von der mit großem Interesse zuhörenden Gemeinschaft mit lebhaftem Beifall und großer Zustimmung aufgenommen wurde. — Ole —

Aus dem Kreisabschnitt Neuenbürg

Neuenbürg. Innerhalb des Stadtgebietes mußte beim Bau der Eisenbahn die Enz an zwei Stellen „überbrückt“ werden. Die eine große Eisenbahnbrücke in mächtigen Eisenkonstruktionen überquert den Fluß zwischen Hauptbahnhof und Tunnel, die andere beim Elektrizitätswerk. Beide Eisenbahnbrücken liebten Gott sei Dank von den zerstörenden Wirkungen des Krieges verschont, obschon man um diese Bauwerke sehr besorgt war, vor allem in der Zeit als der Krieg sich vor einem Jahr dem Abschnitt Enz näherte und dann über die Gegend hinwegzog. Wäre auch nur eine von ihnen zerstört worden, es wäre fraglich, ob heute schon die Eisenbahnverbindung durch das Enztal möglich wäre. Auch die Enzbrücken in der Stadt erlitten durch Kriegseinwirkungen keinen Schaden. Den sinnlosen Sprengungen durch deutsche Truppen fiel dagegen die stabile Enz-Eyachbrücke oberhalb Rotenbach zum Opfer, die Enzbrücke bei der Engelsbrander Haltestelle und die werkseigene Holzbrücke der Firma Krauth & Co. wurden stark beschädigt. Die Enz-Eyachbrücke wurde kurz nach ihrer Zerstörung durch eine Holzbrücke ersetzt, die Brücke im Rotenbachwerk wurde neu erstellt und vor einiger Zeit wurde auch die Enzbrücke bei der Engelsbrander Haltestelle wieder instandgesetzt, so daß sie nun wieder von Fahrzeugen, auch schwer beladenen, benützt werden kann. Eine Brücke im Stadtbereich, nämlich die Straßenbrücke nach dem Bahnhof, kann auf ein Alter von 60 Jahren zurückblicken. Der Bau dieser Brücke bildete zur damaligen Zeit im Gemeinderat und im Bürgerausschuß Gegenstand reger Debatten, schließlich entschieden sich die Stadtväter aber doch zu einem großzügigeren Brückenbau. Wäre die Brücke den damaligen Verhältnisse entsprechend erbaut worden, so wäre ein Umbau mit dem Aufkommen des Kraftverkehrs unumgänglich notwendig gewesen. So aber genügt diese Brücke bis zur Gegenwart, sicher auch für die Zukunft, den Verkehrserfordernissen. Eine für den Eisenbahnverkehr Pforzheim-Brötzingen-Calw wichtige Brücke konnte noch nicht er-

stellt werden. Es ist die große Talübergangsbrücke bei Brötzingen. Zur Zeit werden die Vorarbeiten für den umfangreichen Wiederaufbau ausgeführt, und hoffentlich kann auch diese Brücke in nicht allzu ferner Zeit wieder dem Eisenbahnbetrieb Pforzheim-Calw zugeführt werden. Ein Wunsch, der allseits geäußert wird, zumal durch einen durchgehenden Eisenbahnverkehr im Nagoldtal bis Brötzingen-Pforzheim eine bessere Verbindung mit der Kreisstadt Calw gewährleistet würde. — Ole —

Brief aus Unterreichenbach

Unterreichenbach. Am 24. März fand im „Löwenaal“ ein öffentlicher Abend zugunsten des „Sozialen Hilfswerks“ statt. Veranstalter war Frau Schmidt-Dannert. Mitwirkende Frau Eisenhardt, Fr. J. Löffler, Klavier, H. Kurt Stieckel, Violine, H. R. Burkhardt, Cello, und Dr. Hohage, Ziehharmonika und Klavier. Der Abend war ganz auf den Frühling abgestimmt und sollte Freude, Vergessen und neue Hoffnung schenken. Er hat es getan. Frau Eisenhardt sang sich mit ihrem schönen, weichen Sopran durch Lieder von Schubert, Reger, Schumann u. a. in die Herzen, und die anderen Künstler boten in prächtiger, schwungvoller und exakter Wiedergabe Stücke von Beethoven, Haydn und Rivaldi. Dankbarer Beifall lohnte die Darbietungen. Herzliche Freude erweckten die Tänze und Reigen von 3-6-Jährigen. Besonders schön war ein Reigen von 8-12-Jährigen, verfaßt von Frau Schmidt-Dannert und begleitet von Dr. Hohage. Der volle Erfolg lohnte die große Mühe, die hinter der Einübung stand. In der Pause hielt Bürgermeister Dr. Schmidt-Dannert eine Ansprache. Er begrüßte die große Versammlung, besonders Herrn Gouverneur Frénot, dessen Erscheinen mit großer Befriedigung aufgenommen wurde. Die Ansprache war ein kurzer Rechenschaftsbericht über die von der Gemeindeverwaltung bis jetzt geleistete Arbeit und gab Einblick in die großen Schwierigkeiten, die sich überall häufen, zugleich zeigte sie die zukünftigen Aufgaben, die namentlich die Ankunft der Ostflüchtlinge bringt. Er bat um Verständnis und um tätige

Mitarbeit der ganzen Gemeinde. Daß die Gemeinde dazu den besten Willen hat und der Gemeindeverwaltung Vertrauen entgegenbringt, zeigte die anschließend durchgeführte Geldsammlung, die 960 Mark einbrachte. An dieser Stelle sei den Veranstaltern des schönen Abends herzlicher Dank gesagt. — S. —

Neues aus Walldorf

Dieser Tage fand in der Kirche zu Walldorf eine Heimkehrfeier statt, die die dankbare Kirchengemeinde für die zurückgekehrten Soldaten veranstaltete. Bürgermeister Stauch sprach in einer öffentlichen Bürgerversammlung erstmals zur Gemeinde. Aus fast jedem Hause war jemand vertreten. Der Gemeindevorstand legte den Landwirten dringend ans Herz, die Ablieferung von Getreide, Vieh und landwirtschaftlichen Erzeugnissen prompt zu erfüllen. Bezüglich der Farrenhaltung konnte er die erfreuliche Tatsache mitteilen, daß dieselbe vom Tierzuchtinspektor in Herrenberg als ausgezeichnet hingestellt wurde. Auch die Brennholzversorgung wurde behandelt. An Ostflüchtlingen hat die Gemeinde etwa 70 zu erwarten. Die in der Gemeinde veranstaltete Sammlung hatte ein sehr gutes Ergebnis zu verzeichnen. Auch zahlreiche Sachspenden gingen ein. Immerhin wird eine abermalige Sammlung von Strohsäcken u. a. m. nötig. Die Schreinermeister haben den Auftrag, Bettstellen und Schränke anzufertigen. Der Bürgermeister richtete einen herzlichen Appell an die Einwohnerschaft, unseren schwer bedrängten Brüdern und Schwestern aus dem Osten einen freundlichen Empfang zu bereiten. Folgende hochbetagte Mitbürger und Mitbürgerinnen haben im April Geburtstag: Gottlieb Halzmann, geb. 2. 4. 1870, langjähriger Amtsdienste, Christiane Schuler, geb. 13. 4. 1878; Abraham Walz, geb. 8. 4. 1875; Friederike Walz, geb. 29. 4. 1865; Rechenmachers-Witwe; Marie Würster, geb. Fessele, in Moohardt, geb. 29. 4. 1872.

Französische Filme in Nagold

Vom hohen Stand des französischen Filmschaftens erhielten die Nagolder Kinobesucher bei der Vorführung der Filme „Teufelsbaten“ und „Arlette und die Liebe“ einen Begriff. Sie hatten Gelegenheit die Darstellungskunst der Sterne des französischen Filmhimmels zu bewundern. Auch Filmbesucher, die der französischen Sprache nicht mächtig waren, konnten den Eilmhandlungen gut folgen, wenn ihnen natürlich auch manche Feinheiten entgehen mußten. Immerhin es blieb auch ihnen die Freude an der reizenden Szenerie, an der Betrachtung klassischer Motive kraftvoller französischer Kunst, von Charakterbauten, an herrlichen Schloß- und Gartenbildern mit ihrem Prunk und Reichtum der Tierformen voll Harmonie und Klarheit. So namentlich in dem Film „Arlette und die Liebe“. Eine Schau, wie sie hier zum Ausdruck gebracht wird, überragt das Alltägliche und wird über alle Stammes- und Sprachgrenzen hinaus verstanden von all denen, die empfänglich sind für das Große und Schöne auf allen Gebieten menschlichen Schaffens. — Ole —

Jubilare in Nagold

Wir verzeichnen heute folgende Altersjubilare: Maria Braun, Rentnerin, geb. 12. 4. 1870 in Halterbach, Kreuztalweg 31; Anna Ernst, Rentnerin, geb. 9. 4. 1866 in Gültlingen, Siedlungsweg 13; Ludwig Heß, Güterbeförderer, geb. 9. 4. 1869 in Nagold, Emmingerstr. 10; Albert Kemler, Konditor, geb. 5. 4. 1868 in Nagold, Marktstraße 39; Wilhelmine Proß, geb. Grüniger, Witwe, geb. 9. 4. 1868 in Nagold, Calwerstr. 39. Von den 75-Jährigen ist in den letzten Tagen Frau Luise Gerstle, geb. Schill, Schriener-Witwe, geboren am 22. 1. 1871 in Wildbad, wohnhaft Emmingerstraße 4, gestorben.

Fußball

Satz I — Nagold I 7:7 (2:4) Nach einem äußerst spannenden, aber auch harten Spiel, bei dem Nagold, besonders in der ersten Spielhälfte leichtes Feldüberlegenheit zeigte, trennten sich die Mannschaften unentschieden. Beide Mannschaften bewiesen bei einwandfreier Schiedsrichterleistung sehr gutes Können. — Ole —

Satz II — Nagold II 5:4

In Altensteig fand ein Fußballspiel zwischen der Mannschaft des Sportklubs und der von Nagold statt. Mit einem Unentschieden von 2:2 trennten sich die Mannschaften nach schönem, tairren Spiel. — Ole —

Familiennachrichten

Nach langem Warten erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der gute Vater meines Kindes, unser einziger Sohn, Ullrich Emil Karl im Alter von 30 Jahren bei dem Kampfen am 16. April 44 bei Tübingen gefallen ist. — Die Gattin: Frida Karl, geb. Geiger, mit Waltraud, die Eltern: Hugo Karl und Frau Emilie, g. Grömann, wohnt allen Angehörigen Treuersteier am 14. April, nachmittags 2 Uhr, in Birkendell.

Dankagung.

Für die uns von allen Seiten erwiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieb, treuehuldigsten Mannes, Vaters und Opas, sage ich auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank. Auch danke ich recht herzlich für Kränze und Blumenspenden sowie für die lieben Krankenbesuche. Frau Ann Genter, der Sohn Fritz Genter, zur Zeit in russ. Gefangenschaft, die Enkel Manfred, Rosemarie und Miele Schwann, den 28. März 1946.

Bücherrevisor Albert Abenheimer, Schiller in Stuttgart, Althengstett Tel. 202

Bekanntmachung

Die Geschäftsführung der K. P. Kreis Calw, gibt bekannt, daß eine beschränkte Anzahl von aktiven Gemeindegliedern des Nationalsozialismus aus französischer Kriegsgefangenschaft entlassen werden kann. Begründete Gesuche sind unter genauen Angaben der früheren antiausschließlichen Tätigkeit und der genauen Lageranschrift sofort schriftlich einzureichen. — Kreis-Büro K. P. Calw, Lederstraße 37.

Geschäftliches

„Achtung! — Chem. Fabrikanten!“ Durch 30jährige Praxis in der Branche chem.-techn., pharm. u. kosm. Produkte, durchaus erfährt, Fachmann, mit groß. Kundenkreis in der franz.-amerikan. Zone, übernimmt Großvertrieb, eventl. Generalvertretung mit Auslieferungslager leistungsfähiger chem. Fabriken. Angebote unter C. 1059 an Schwäbisches Tagblatt Neuenbürg. Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit, Hauptgeschäftsstelle und Bezirksverwaltung Martin Braun, Stuttgart-Degerloch, Filialstraße 3, bietet auch ihren Versicherungsschutz in allen Sparten. Klavierstimmen, Reparaturen am Flügel — Piano — Tafelklavier, Fachmann, Ausführung Sieglried, Weiß, Calw, Althengstettstr. 19.

Perf. Bilanzbuchhalter übernimmt noch Buchhaltungsarbeiten für Handwerker, Kleinbetriebe, Einzelhandel usw. in Calw u. Umg. Ang. post. C 478 an S. T. Calw. Arzneikräutlermeister, Kräutlerhaus sucht laufend Arzneipflanzen jed. Art zu Tagespreisen zu kaufen. Angebote unter C 1052 an S. T. Neuenbürg. Brechklammer mit und ohne Feder empfiehlt Chr. Schmid, Hut- und Mützengeschäft, Altensteig.

Stellengesuche

Dame, Anf. d. Vierziger, welche selbst schon große Häuser führte, sucht an Gut oder größeren Bauernhof, evtl. Geschäftsbau, um die Hausfrau zu ersetzen und zu entlasten, passenden Wirkungskreis, Perlekt in Haushalt und Küche sowie im Nähen. Angebote u. C 486 an S. T. Calw.

Stellenangebote

Vermittler, nebenberuflich i. Kreis Calw gesucht f. Lebens-, Feuer- und Haftl.-Versicherung. Angebote unter C 466 an S. T. Calw. Tätigster Langloftfuhrmann mit großer Erfahrung auf diesem Gebiet für sofort gesucht. Wohnung vorhanden J. Aber, Baumeister, Bauunternehmung Calw. Tücht. Pferdebesitzer und 2. Knecht im Hochalber Land (Württ.) in gutes Haus gesucht. Auskunft: Lemm, Schönbürg.

Schuhmacher-Gehilfe, strohsam und pünktlich, i. meine neuzeitl. eigener Maßbastei, zu sof. Eintritt aus. Mech. Schuhmacherei Schädel, Knechtel-Calw, in d. Baumwollmanufaktur, Fernruf Calw 467. Tücht. Hausschneiderin nach Wildbad gesucht. Zuschriften unter C. 1046 an Schwäbisches Tagblatt Neuenbürg. Mädchen geseteten Alters, evang., das klein. Haushalt eines älteren Ehepaars selbstständig versorgen kann, in Dauerstellung gesucht. Frau Anne Laak, Altensteig. Mädchen, jüngeres oder älteres, für sofort gesucht für Haushalt und Garten zu drei erwachs. Personen nach Stuttgart. Angenehm, Dauerstellung, Meldungen erbeten an Frau Anne Laak, Altensteig. Mädchen, zuverlässiges, ehrliches, für Haushalt und Servieren gesucht. Frau Eisele, zur Zentracht, Wildbad.

Kaufgesuche

Altkupfer kauft laufend zu höchsten Tagespreisen. Friedr. Droste, Motorenfabrik u. Großreparaturwerk für elektr. Maschinen und Transformatoren. Calw/Württlig. Postfach 24, Telefon 543. Bettwäsche, gebraucht, dringendst zu kaufen gesucht. Frau Emma Metzger, Calw, Althengstettstr. 157.

Tausch / Geboten

Nähmaschine, fast neu, sowie elektr. Plattenspieler (Schrank) f. Wechselstrom; gesucht 2 Sessel und Raucherstühle, Büfett, Schreibschrank, Fahrrad od. sonst Nützliches. Angebote unter C 485 an Schwäb. Tagblatt Calw. Bettstelle, weiß lackiert, mit Matr. od. diverse Möbelstücke gesucht leichtere Kutsche od. Jagdwagen. Angeb. u. C 481 an S. T. Calw. Zwei Bettstellen, ältere mit Stahlmatten, gesucht guterhaltener elektrisch. Herd (Wertausgleich). Angebote unter C 483 an Schwäb. Tagblatt Calw. Pelzcape oder Pelzweste, eventl. beides; gesucht Radioparapp (Wechselstrom), auch Kleinsmpf. Ang. u. C 437 an S. T. Calw. Lederes Reise-Etuis m. Rastierzeug, neu; gesucht elektrisch, Waffel-eisen mit 220 Volt. Angebote unter C 482 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Verschiedenes

Achtung! Welcher Kraftfahrer hat am 1. 4. zwei junge Damen von Herrenalb bis zur Eyschbrücke mitgenommen? Letztere haben einen Koffer mit Inhalt (Wäsche und dergl.) auf dem Wagen gelassen. Der ehrliche Fahrer wird gebeten, gegen Belohnung Mitteilung an die Polizeiwache in Neuenbürg zu machen. —

Welche Ziegelei liefert Spez-Bau-scheine nach Ansober? Zuschriften unter C 477 an S. T. Calw erbet.

Verkaufe

Handrundsrickmaschine mit Zubehörlig zu verkaufen. Werner Kaiser, Bad Teinach.

Wohnungsmarkt

Wohnungsmarkt in Neuenbürg. Geboten (freudl.) 2-Zimmerwohnung in freier Lage, gesucht 3-Zimmerwohnung, Anfragen unter C 1060 an Schwäb. Tagblatt, Neuenbürg. 3-Zimmer-Wohnung m. Bad in Calw geg. ebensolche Wohnung, auch ohne Bad, in Calw. Angebote u. C 484 an Schwäbisches Tagblatt Calw.

Heiratsanzeigen

Ehe-Abkündigung A. Karman, Stuttgart-Vaihingen, Krönerstraße 42.

Suchdienst

Karl Forster, Schütze, 4. Komp. Festungsbaukompanie-Bell. 1, Josef, Glogau-Schlesien, Hindenburgkaserne, Letzte Nachricht v. 6. 2. 45. Um Mitteilung bitten Frau Maria Forster, Rathhausloch, Kreis Staukach, Baden. aus Reibshiller, Uffr., geb. 18. 10. 1914, Feldpost-Nr. 05 210. Vermißt seit 18. 2. 43 bei Bewke ostwärts Lebedin. Um frdl. Mitteilung bitten Frau M. Reibshiller, Stammheim bei Calw, Siedlung.

